

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 39/40 (1902)  
**Heft:** 19  
  
**Nachruf:** Késér-Doret, Samuel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

impulsiv — auch neuzeitliche Formgebung anklingen lässt. Der Zuschauer-  
raum in rot und weiss mit sparsam dazwischen eingestreuter Vergoldung  
macht einen vornehmen und doch behaglichen Eindruck, ebenso wie das  
Foyer, eine eigenartige und festliche Raumansammlung, die in enger Verbindung  
mit den Korridoren der drei Ränge steht.

**Kloster Ettal.** In Ettal, jenem alten, von Kaiser Ludwig dem Bayern  
1330 gegründeten Kloster des Bezirksamts Garmisch in Oberbayern, das  
vor kurzem durch Schenkung dem Benediktinerorden zurückgegeben worden  
ist, wird eifrig gebaut. Die Klosterkirche, berühmt als eine der wenigen  
Zentralanlagen der gotischen Periode und in späterer Zeit 1710—1739,  
wohl von Enrico Zuccali, aufs reichste umgebaut und ausgeschmückt, ist bisher  
unvollendet geblieben; es wird nun sowohl der Turm neu errichtet, als  
auch die mächtige, dem Kuppelraum vorgelegte Fassade ausgebessert und  
vollendet. Vor wenigen Wochen hat der Bauleiter, Architekt *Ostenrieder*  
aus München, den Grund zu einem neuen, 98 m langen Seitenflügel des  
Klostergebäudes gelegt; im Frühjahr 1903 soll ein weiterer Flügelbau in  
der Länge von 70 m in Angriff genommen werden und im Herbst 1904  
die Eröffnung der neuen Studienanstalt, für welche der Bau bestimmt ist,  
erfolgen.

B.

**Der Neubau des westlichen Friedhofs in München.** Zu Allerheiligen  
sind die Gebäude des neuen, im ganzen etwa 25 ha messenden, west-  
lichen oder Moosacher Friedhofs eingeweiht worden und damit der dritte  
der für München in Ausführung begriffenen vier grossen Bezirksfriedhöfe  
vollendet. Die Baulichkeiten, vom städtischen Baurat Hans Grässler ent-  
worfen und ausgeführt, sind malerisch gruppiert und zerfallen in die Ver-  
waltungsgebäude, in die in Basilikenform gehaltene Leichenhalle mit  
Glockenturm und in einen kuppelbekrönten Mittelbau, der die Versam-  
mungshalle für die Leidtragenden und eine unterirdische Gruftanlage mit  
ungefähr 200 gemauerten Zellen enthält. Die drei Gebäudeteile sind unter-  
sich durch nach dem Friedhof zu offene Hallen mit sichtbaren, bemalten  
Dachkonstruktionen verbunden und stehen auf einer Terrasse mit Spring-  
brunnen, von der aus das ganze Gräberfeld mit seiner mächtigen Kreuzi-  
gungsgruppe überblickt werden kann.

**Kraftübertragungsanlage am Kaweri.** Zur Gewinnung von elektrischer  
Kraft für den Betrieb der Goldminen in Kolar (Präsidentenschaft Madras,  
Vorderindien) ist an den 150 km entfernten 42 m hohen Wasserfällen des  
Kaweri eine Wasserkraftanlage erstellt worden, die in «Engineer» be-  
schrieben wird. Da das in zwei Arme geteilte Flussbett auch weiter oben  
schon ein bedeutendes Gefälle aufweist, wurde das Wasser 2400 m ober-  
halb der Fälle gefasst und in zwei Kanälen von 5600 m Länge, 5,40 m  
Breite und 1,50 m Tiefe einem Reservoir zugeführt, von wo es durch  
drei eiserne Druckleitungen auf die Turbinen der Kraftstation gelangt.  
Bei einem Gesamt-Gefälle von 120 m und einer verfügbaren sekundlichen  
Wassermenge von 8 m<sup>3</sup> wird eine Kraft von 6250 P. S. gewonnen. Bei  
der Ausführung des Werkes, die zwei Jahre in Anspruch nahm, waren  
im Durchschnitt täglich gegen 5000 Arbeiter beschäftigt.

**Eine neue Gewerbe- und Kunstgewerbeschule in Paris** soll demnächst  
am Boulevard de l'Hôpital erstellt werden. Der dafür aussersehene Baugrund  
umfasst 20000 m<sup>2</sup> und wird außer von dem genannten Boulevard von den  
Strassen Villejuif, Pinel und Callot begrenzt. Während in den zwei-  
geschossigen Gebäudeteilen an der Hauptfassade vor allem Unterrichtssäle,  
Bureaux und Privatzimmer der Professoren untergebracht werden, sollen  
in den rückwärtigen Trakten, gegen die Rue Villejuif Ateliers und Werk-  
stätten eingerichtet werden. Der innere Raum wird durch Flügelbauten,  
die Hörsäle, Sammlungen und Bibliothek u. a. m. aufnehmen sollen, in  
vier grosse Höfe geteilt, die als Aufenthaltsort der Schüler in der Freizeit  
gedacht sind. Die Kosten für das Gebäude und seine innere Einrichtung  
wurden auf 5000000 Fr. veranschlagt.

**Monatsausweis über die Arbeiten am Simplon-Tunnel.** Der im Oktober  
in den Richtstollen des Haupttunnels erzielte Fortschritt beträgt auf der  
Nordseite 180, auf der Südseite 179, im ganzen also 359 m; die Gesamt-  
länge der betreffenden Stollen war somit zu Ende des Monats auf 13608 m  
fortgeschritten, wovon 8068 m auf die nördliche und 5540 m auf die  
südliche Tunnelstrecke entfallen. Auf den Arbeitsplätzen im Tunnel waren  
durchschnittlich 2196, außerhalb desselben 1020, im ganzen also 3216  
Arbeiter beschäftigt. Beide Stollen lagen andauernd im schieferigen Gneiss,  
in welchem für beide der mittlere Tagesfortschritt mit 5,81 m auf der  
Nordseite und 5,77 m auf der Südseite beinahe gleich war. Das aus-  
strömende Tunnelwasser wurde bei Brig mit 40 Sek./l, bei Iselle mit  
1049 Sek./l gemessen.

**Eine neue elektrische Signalvorrichtung** ist in dem zweigleisigen  
1350 m langen Tunnel von Bergen in Jersey City angebracht worden.  
Um bei Zugunfällen (Entgleisungen u. s. w.) den verunglückten Zug zu  
decken, sind in dem Tunnel 184 rote Signallampen angebracht, die durch

zwei Accumulatoren-Batterien gespeist werden können. Durch Druck auf  
einen der in Abständen von 150 m angebrachten Alarmknöpfe wird der  
Stromkreis geschlossen und der ganze Tunnel erleuchtet, was als absolutes  
Haltsignal für alle darin verkehrenden Züge gilt.

**Eidgenössisches Polytechnikum.** An Stelle von Professor Dr. W. Ritter,  
der aus Gesundheitsrücksichten für das Wintersemester 1902/1903 beurlaubt  
worden ist, wurde für diese Zeitspanne Professor *F. Schüle*, Vorstand der  
eidg. Materialprüfungsanstalt mit den Vorlesungen über eiserne Brücken  
am III. Kurs der Ingenieurschule und Privatdozent *G. Thurnherr* mit den  
Vorlesungen über graphische Statik am II. Kurs der gleichen Abteilung  
beauftragt.

**Prinzregent Luitpold-Stiftung.** Der Münchener Stadtrat hat einem  
Beschluss des Verwaltungsrates der Prinzregent Luitpold-Stiftung bei-  
gestimmt, wonach aus den Renten der Stiftung 30000 Mk. für unbemittelte  
Kunstgewerbetreibende zur Verfügung gestellt werden sollen, um diesen die  
Beschickung der Münchener Kunstgewerbeausstellung 1904 zu ermöglichen.  
Weitere 40000 M. sollen zur Aufstellung eines Kunstbrunnens am Isartor-  
platz verwendet und hierfür eine Ideenkonkurrenz ausgeschrieben werden.

**Vom Speyerer Dom.** Die Arbeiten an der neuen Kaisergruft im  
Dom zu Speyer sind in der Hauptsache vollendet. Es fehlt nur noch das  
für die Gruft bestimmte Tor und der sonstige ornamentale Schmuck, nach  
deren Fertigstellung die bei den Ausgrabungen geborgenen Ueberreste der  
dort begrabenen Kaiser wieder beigesetzt werden sollen.

**Die Sebalduskirche in Nürnberg.** deren äussere Wiederherstellung  
nun bald vollendet ist, soll nun auch im Innern renoviert werden und ist  
hierfür ein Kostenvoranschlag von 230000 M. aufgestellt worden. Für  
Heizungs- und Beleuchtungsanlagen der Kirche sind weitere 160000 M.  
bewilligt.

**Die St. Bernharduskirche in Karlsruhe.** am östlichen Ende der Kaiser-  
strasse gelegen, ist am 20. Oktober eingeweiht worden. Der gotische Bau  
ist ein Werk des erzbischöflich-freiburgischen Baudirektors *Max Meckel*,  
dem die Diözese bereits mehrere hervorragende Kirchenbauten verdankt.

## Nekrologie.

**† S. Késér-Doret.** Aus Vevey wird das Ableben von Architekt  
Samuel Késér-Doret, des Nestors der Waadtländer Architekten gemeldet,  
der daselbst am 16. Oktober d. J. nach kurzer Krankheit im Alter von  
89 Jahren gestorben ist. Késér stammte aus dem Thurgau und hatte sich,  
nach vorübergehendem Aufenthalt in München und Paris, schon im Jahre 1840  
in Vevey niedergelassen. Er ist der Erbauer der russischen Kapelle da-  
selbst und mehrerer anderer kirchlichen Bauten in Vevey und Umgebung,  
des Theaters dieser Stadt, sowie einer grossen Anzahl von Privatgebäuden,  
sodass sein Name mit der baulichen Entwicklung der Stadt eng verknüpft ist.

## Konkurrenzen.

**Denkmal in Bellinzona zur Erinnerung an den Eintritt des Kantons  
Tessin in die schweiz. Eidgenossenschaft.** Das Komitee der ersten Jahr-  
hundertfeier des Eintrittes von Tessin in die Eidgenossenschaft erlässt zur  
Gewinnung von Entwürfen für ein Denkmal zur Erinnerung an dieses  
Ereignis einen Wettbewerb, zu dem alle schweizerischen Künstler einge-  
laden werden. Das Denkmal soll auf der Piazza Giardino zwischen dem  
Theater und dem Regierungsgebäude in Bellinzona errichtet werden. Die  
Eingabefrist der Entwürfe dauert bis zum 31. Januar 1903. Dem aus den  
HH. Direktor G. Stoffel in Bellinzona, Prof. F. Bluntschli in Zürich, G. Chiat-  
tone, Bildhauer in Lugano, L. Dünki, Maler in Genf und H. Siegwart,  
Bildhauer in Luzern bestehenden Preisgericht, das das Programm des  
Wettbewerbes eingesehen und genehmigt hat, stehen 3000 Fr. zu beliebiger  
Verteilung an die Verfasser der besten Entwürfe zur Verfügung. Das  
Programm schreibt vor, dass die Entwürfe in 1/5 der natürlichen Grösse  
und «in rilievo» einzuliefern seien, doch nehmen wir an, da alle schweizeri-  
schen «Künstler» eingeladen sind und die Architekten gewissermassen  
auch auf diesen Titel Anspruch erheben dürfen, so werden auch zeich-  
nerische Entwürfe Aufnahme finden. Wir glauben dies um so eher an-  
nehmen zu dürfen, als die Fristen für die Einlieferung, namentlich aber  
für die Ausführung (bis Anfang September 1903) sehr kurz und der hiefür  
ausgesetzte Betrag von 25000 Fr. äusserst knapp bemessen sind, sodass  
sich unter diesen Verhältnissen ein Werk der Architektur viel eher aus-  
führen lassen würde, als ein solches der Bildhauerkunst. *Doch sollte das  
bezügliche Komitee hierüber noch Auskunft geben.* Das Programm mit  
Lageplan kann vom Präsidenten der Denkmal-Kommission, Herrn Advokat  
F. Rusconi in Bellinzona bezogen werden.